



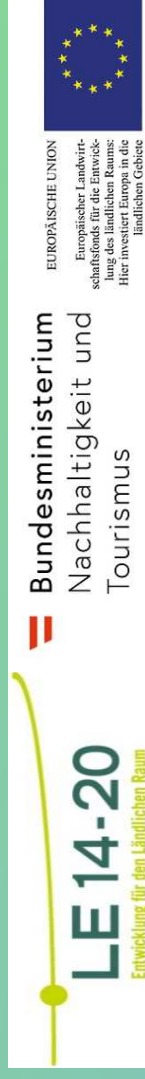
# Landwirtschaft Quo Vadis?

Kann die Förderpolitik Feldlerche & Co retten?

Katharina Bergmüller, Hans Uhl und Gabor Wichmann

# Ergebnisse einer Studie im Auftrag des BMNT

(Bergmüller & Nemeth 2019: Evaluierung der Wirkungen von Agrarumweltmaßnahmen anhand von Vogeldaten)

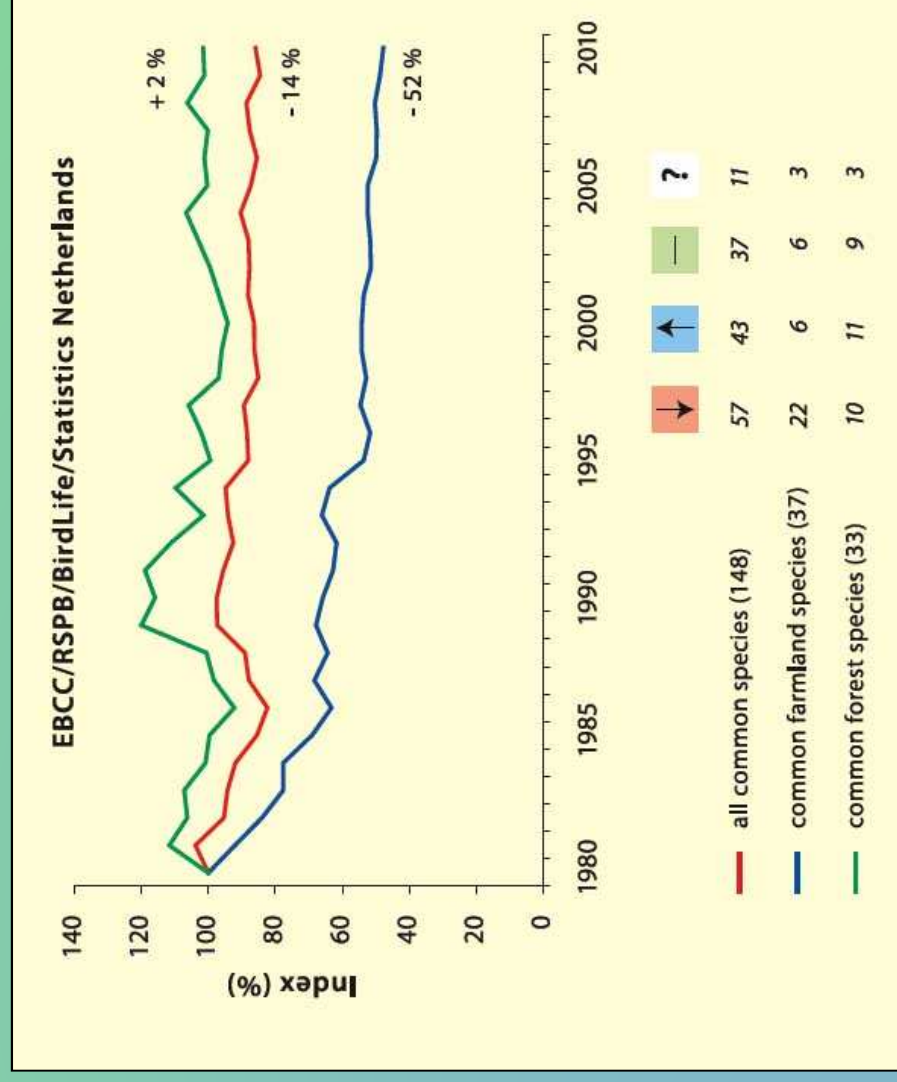


1. Entwicklung der Feldvögel
  - Probleme, positive Einflüsse
2. Aufbau des Förderprogramms
3. Wirkung Förderprogramm
4. Fazit

# 1. Entwicklung der Feldvögel

Probleme, positive Einflüsse

# Feldvögel zeigen stärksten Rückgang in Europa seit 1980



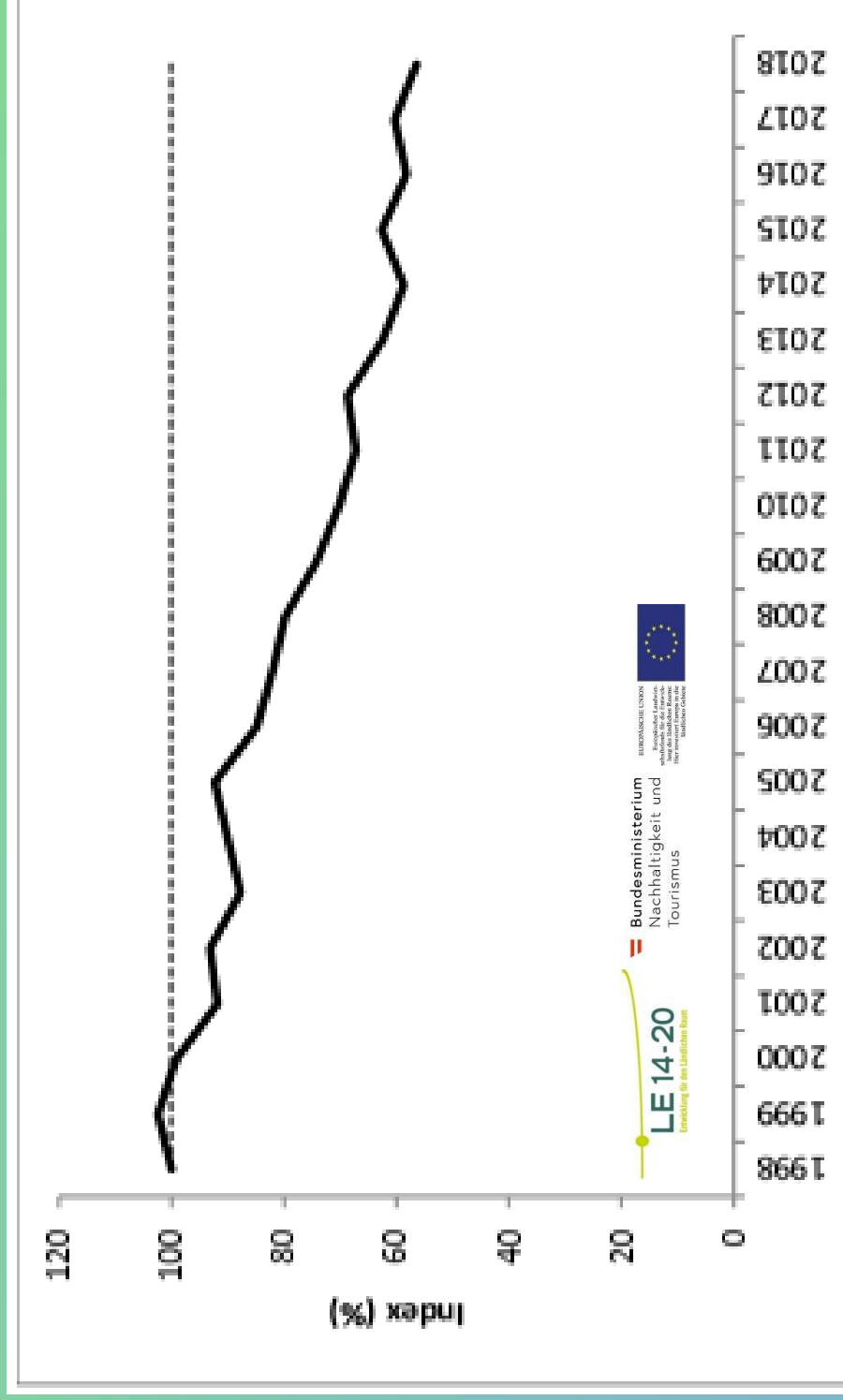
## Landwirtschaft und Rückgang der Feldvögel

- EU-Staaten verloren in den letzten 30 Jahren über die Hälfte ihrer Vogelbestände = 300 Millionen Agrarvögel weniger
- Andere Faktoren: Klimaveränderung, Bau von Infrastruktureinrichtungen, Verschlechterungen der Bedingungen in Überwinterungs- und Rastgebieten

**z. B. - 30 Mio. Feldsperlinge**



Foto: J. Limberger



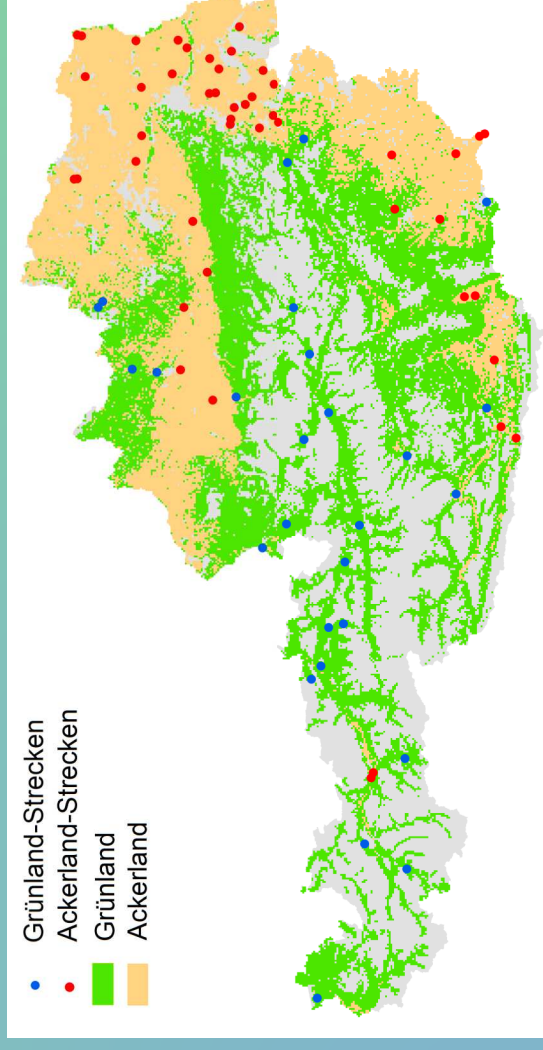
## Trend Österreich: - 40% von 1998-2018

Quelle: N. Teufelbauer & Seaman 2019



# Woher stammt unser Wissen?

- Brutvogelmonitoring
- Langjährige Wiesenvogel-erhebungen OÖ, Sbg, Tirol
- Erhebungen im Zuge der Evaluierung des Förderprogramms



# Probleme der Feldvögel

- Nutzungshäufigkeit bzw. zu frühe erste Mahd
- Verschwinden der Lebensraumstrukturen
- Nahrungsgrundlage
- Nahrungsverfügbarkeit



# Nutzungshäufigkeit

An aerial photograph of a rural landscape. A river flows through the center, surrounded by green fields and rows of trees. In the background, there are rolling hills and a small settlement with a red-roofed building. The sky is overcast.

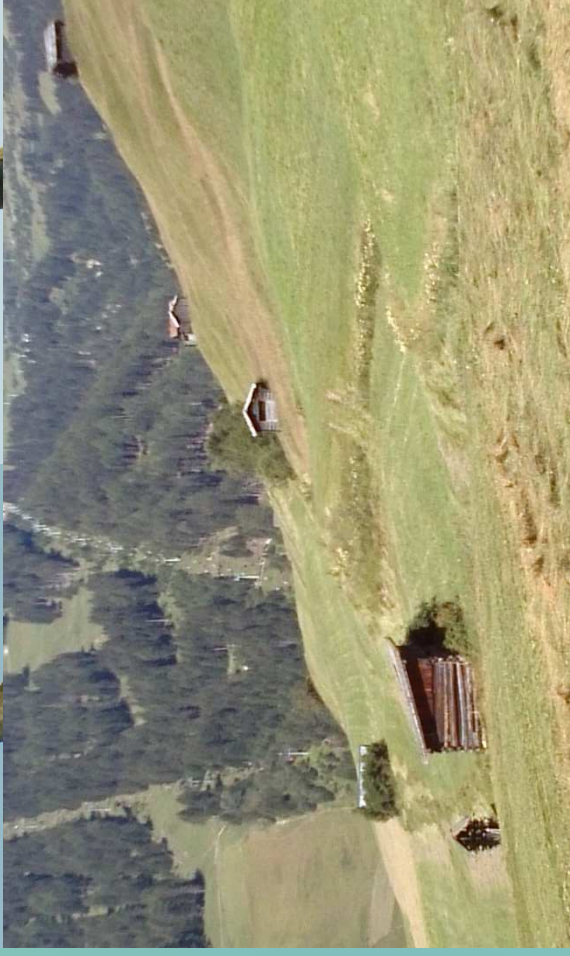
- Zeitraum von Nestbau bis vollständiger Mobilität der Jungvögel: 7-12 Wochen
- Bearbeitungsintervall der landwirtschaftlichen Flächen zur Brutzeit meist 4-6 Wochen
- Acker: Ernte (Zwischenfrucht), Umbruch, Pflügen, Grubbern, Eggen, Striegeln (Bio), Einsaat
- Grünland: Walzen, Striegeln, (Nachsaat), 1. Mahd ab Mai

Foto: H.-M. Berg



# Verschwinden der Lebensraumstrukturen

- Nistplätze:
  - Altgrasstreifen
  - Hecken
  - Bäume
  - Grabenränder
- Sing- und Jagdwarten:
  - Zäune
  - Stempfen
  - Büsche
- Deckung (auch im Winter)



# Nahrungsgrundlage

- Insekten und Kräuter: direkte Vernichtung durch Pestizide
- Nutzungshäufigkeit erhöht Mortalität und verhindert Aussamen

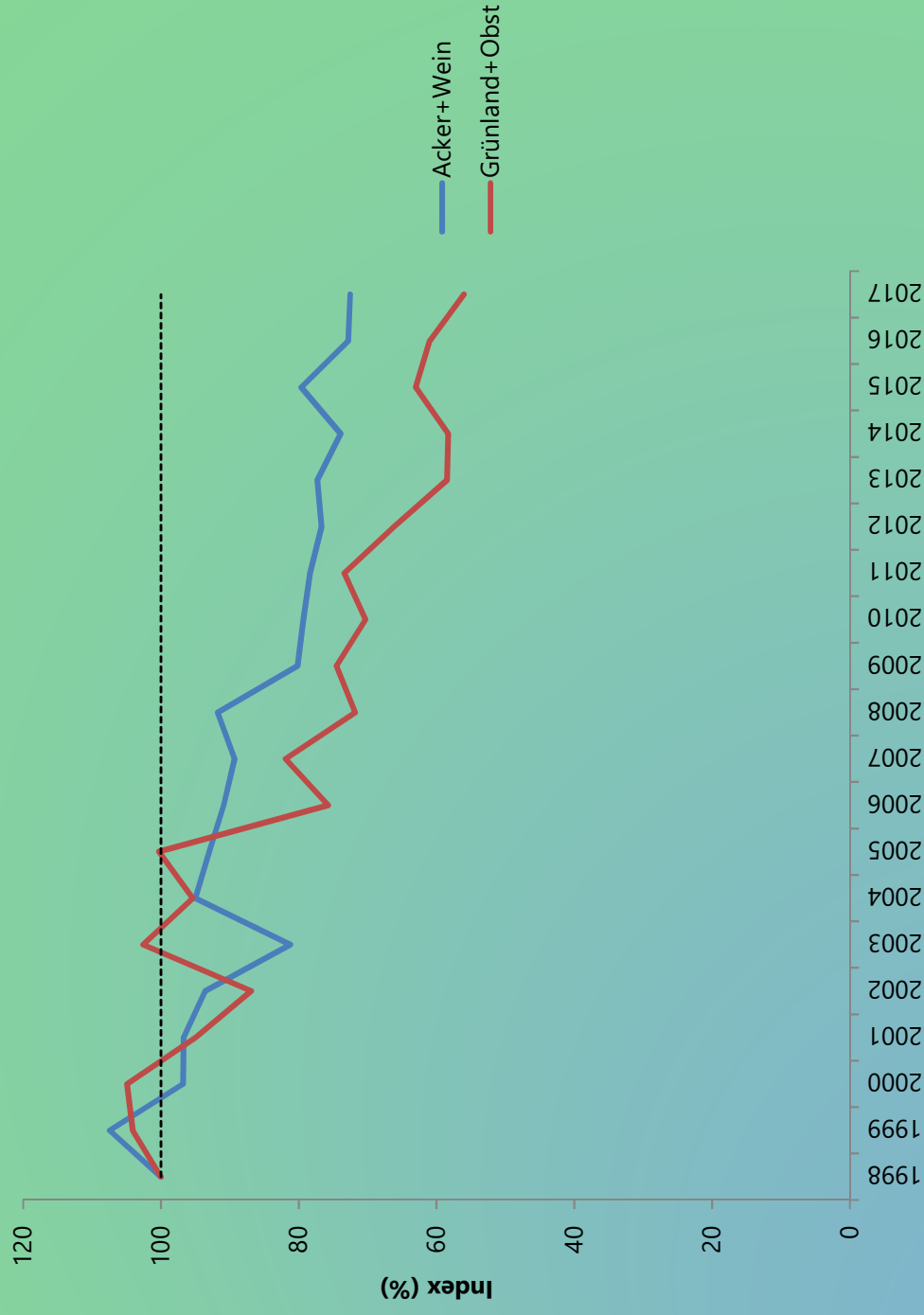




# Nahrungserreichbarkeit

- Dichte Aussaat
- Hochwüchsige Kulturen
- Stark gedüngte Wiesen





Im Grünland nehmen die Vögel stärker ab

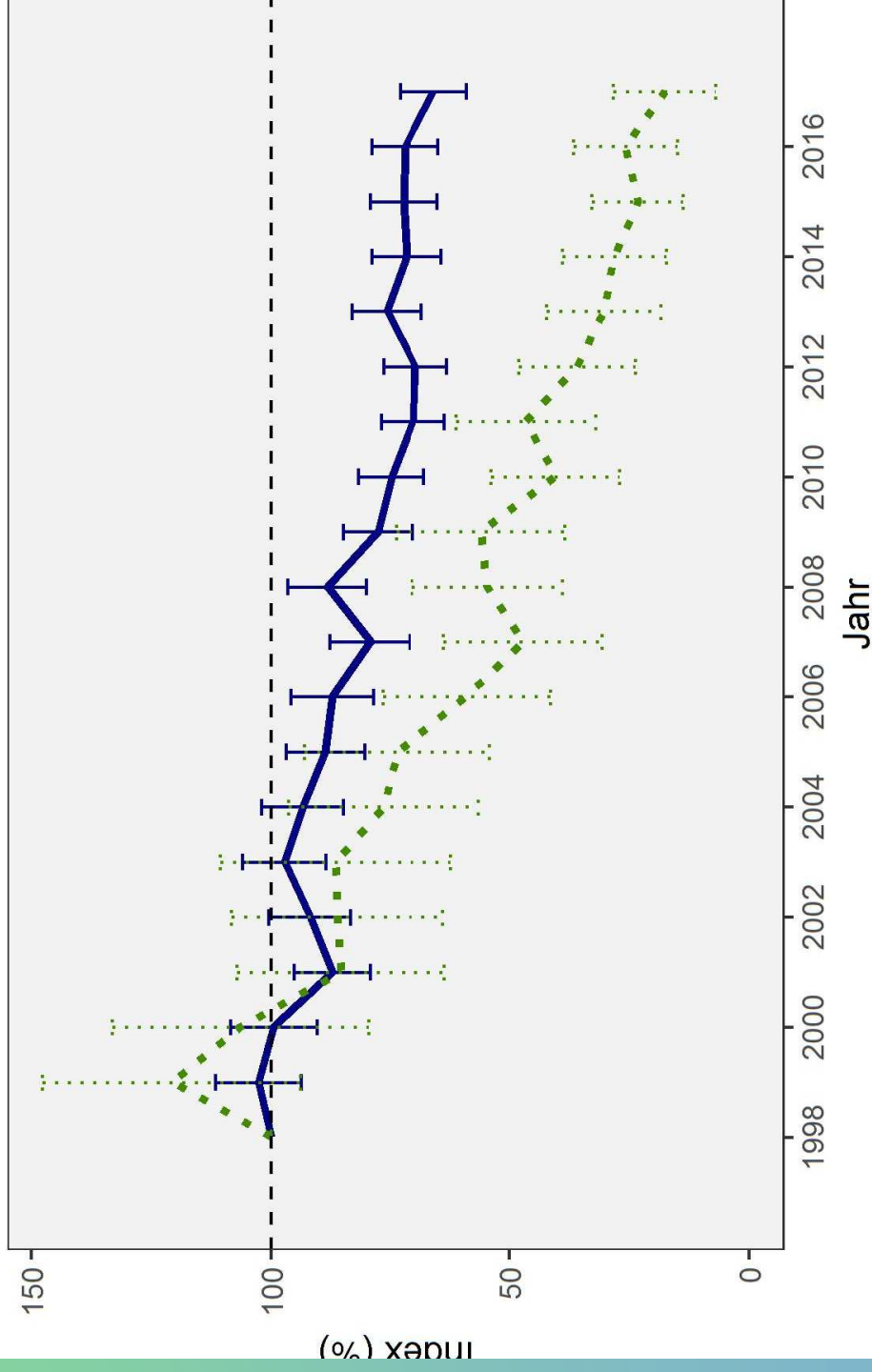




## Feldlerche – Vogel des Jahres 2019



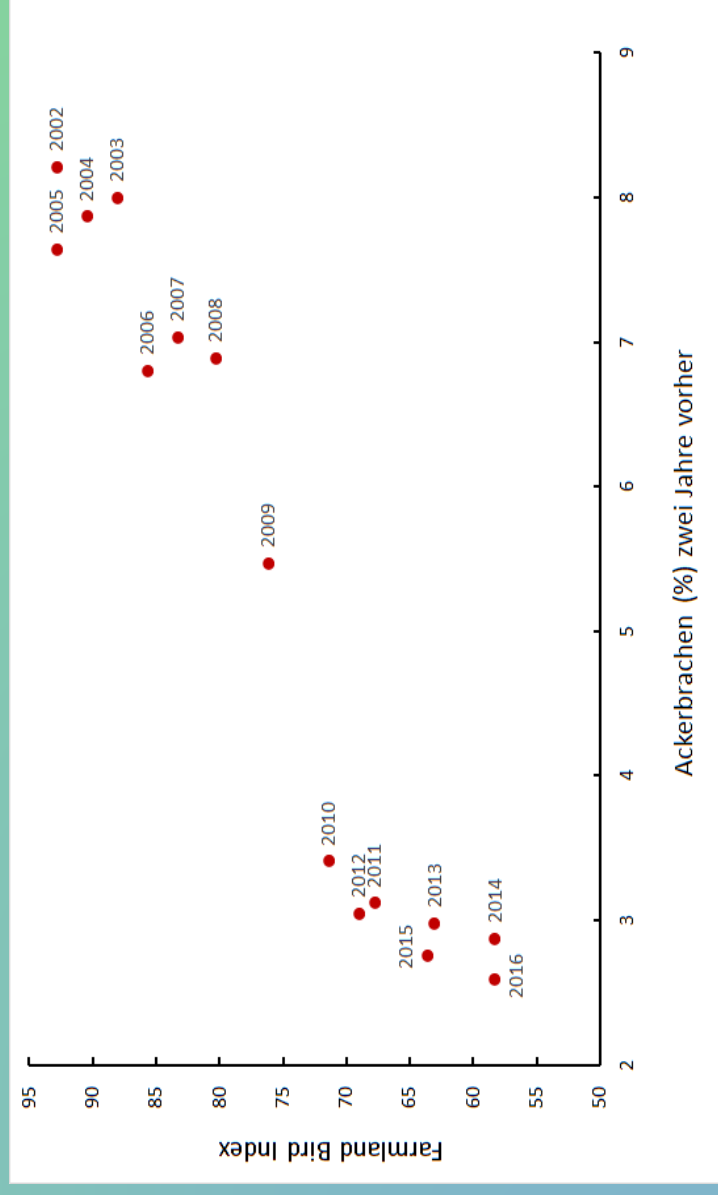
## Feldlerche



Im Grünland ist Vegetation zu dicht!

# Positive Faktoren für Vögel

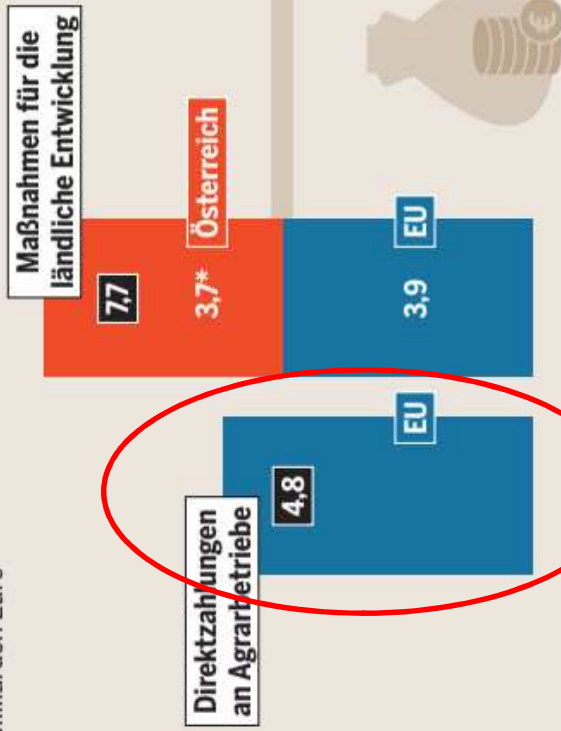
- Brachen (FBI-Arten und Feldlerche, Dorngrasmücke)
- Ein- und zweimähdige Wiesen, Hutweiden (Artenzahl Wiesenvögel)



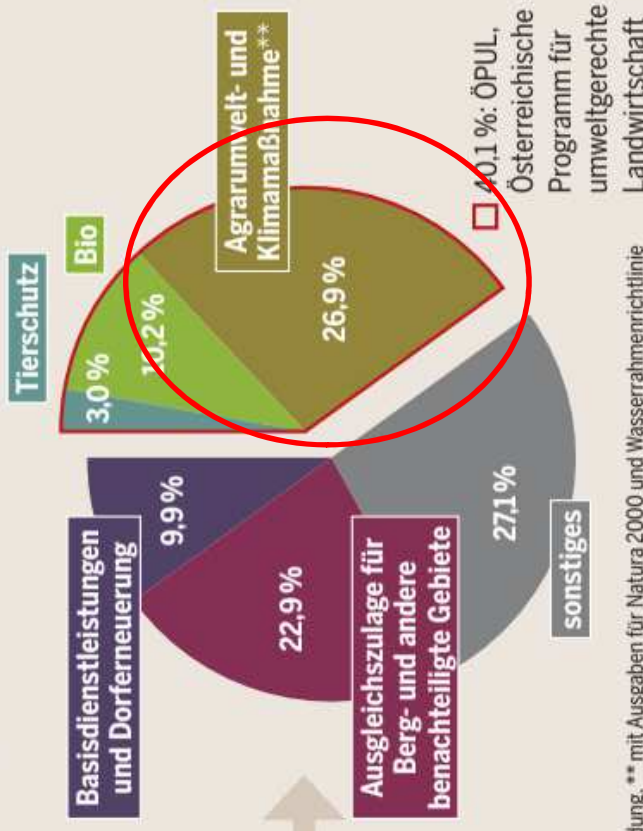
## 2. Aufbau des Förderprogramms

## WOHIN DAS GELD FLIESST

Zahlungen an die österreichische Landwirtschaft im Budgetzeitraum 2014 bis 2020, in Milliarden Euro



Verteilung der Mittel für die Ländliche Entwicklung, in Prozent



\* Kofinanzierung; meist im Verhältnis von 60 Prozent Bund, 40 Prozent Länder, Differenzen durch Rundung. \*\* mit Ausgaben für Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie

40,1%: ÖPUL, Österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft

## Direktzahlungen

EU: 4,8 Mrd €



Greening (fast alle Betriebe)

## ÖPUL

EU &  
Österreich:  
3,1 Mrd. €

z.B.

UBB (> 50% der Fläche)

Bio (> 20 % der Fläche)

Silageverzicht (> 30 % der  
Grünlandfläche)

Naturschutz (> 3 % der Fläche)



## Verteilung der Fördermaßnahmen

mit naturschutzrelevanten Auflagen

# 3. Wirkung des Förderprogramms



# Analysen

- Zusammenhang Flächenanteile der Fördermaßnahmen mit Anzahl und Dichte von Vogelarten
- An Monitoringstrecken und in wichtigen Vogelgebieten



# Direktzahlungen: Greening

- Prämie für jeden ha landwirtschaftliche Fläche
- biodiversitätsrelevante Auflagen:
  - Umbruchverbot für bestimmte Lebensraumtypen im Grünland
  - Anbaudiversifizierung: ab 10 ha Ackerfläche mind. 2-3 verschiedene Kulturen
  - **Anlage von ökologischen Vorrangflächen (Hecken und andere Landschaftselemente, Brachen, Leguminosen, Zwischenfrüchte) auf 5% der Ackerfläche**

# Direktzahlungen: Greening

- Wirkung ökologische Vorrangflächen:
  - geringe Fläche durch zahlreiche Ausnahmen (Bio-Betriebe, < 10 ha Acker, ..): meist deutlich unter 5% der Ackerfläche!
  - Meist nicht Brachen, sondern andere Typen angemeldet => de facto weniger als 1% Brachen

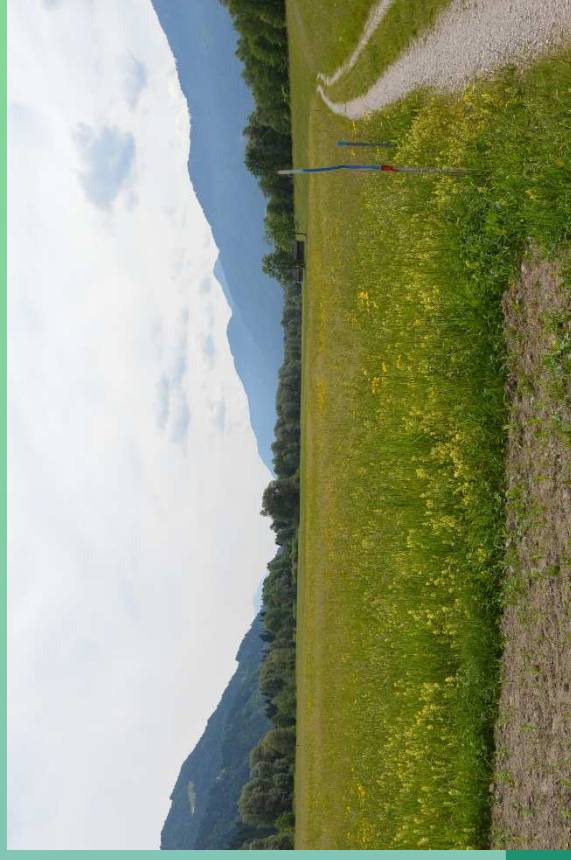
**unwirksame Typen von ökologischen Vorrangflächen und zu geringes Ausmaß, um Effekt auf Vögel zu haben**

# ÖPUL: UBB (Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung)

- Breite Horizontalmaßnahme mit 50-60% Teilnahmerate je nach Bundesland
- Alle landwirtschaftlichen Flächen eines Betriebs
- biodiversitätsrelevante Auflagen:
  - Erhalt von Landschaftselementen (hauptsächlich Bäume)
  - 5% der landwirtschaftlichen Fläche als

## Biodiversitätstfläche:

- Grünland: Mahd erst mit 2. Schnitt
- Acker: Einsaat mit Blütenmischung,  
1 x jährlich Pflege (50%) => „Brache“



# ÖPUL: UBB (Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung)

- Wirkung
  - **Landschaftselemente:** eingeschränkte Wirkung, nur für an Bäume gebundene Arten (Grünspecht, Girlitz, Goldammer, Ringeltaube)
  - **Biodiversitätsflächen:**
    - Grünland: keine Wirkung feststellbar – zu geringe Fläche (2-6%), kein erkennbarer Unterschied zu umgebendem Grünland (kurzfristig)
    - Acker: Wirkung in mehrerer Hinsicht – mehr FBl-Arten, Feldlerche, Dorngrasmücke und Rebhuhn profitieren, Raubwürger im Winter



# Wirkung Biodiversitätsflächen im Acker

- Brutvogelmonitoring

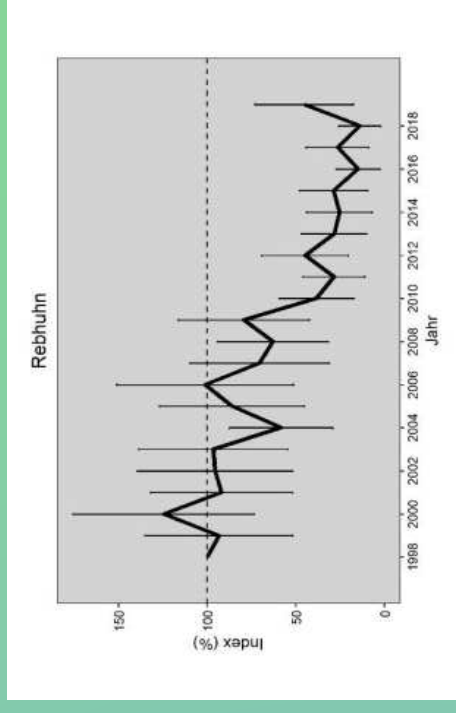
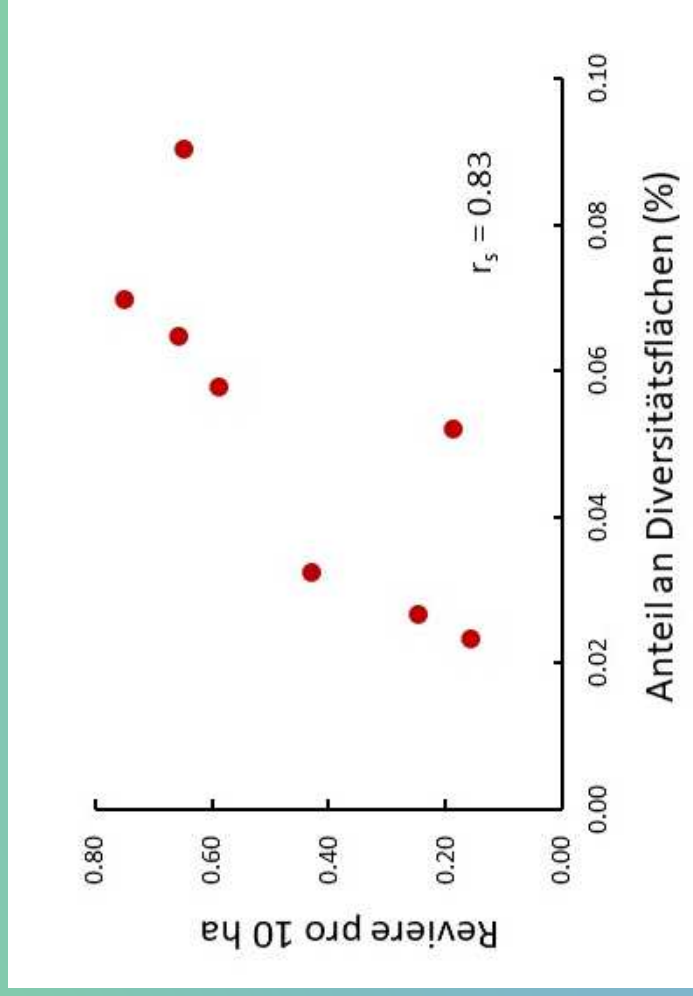
	Korrelation	P-Wert
FBI-Arten (Anzahl)	0,18	0,01
Feldlerche	0,73	0,008
Dorngrasmücke	0,69	0,002





# Wirkung Biodiversitätsflächen im Acker

- Rebhuhngebiete



Quelle: Teufelbauer & Seaman 2020

# ÖPUL: Bio

- Zweithäufigste Horizontalmaßnahme mit bundesweit ca. 20% Teilnahmerate
- Alle landwirtschaftlichen Flächen eines Betriebs
- Biodiversitätsrelevante Auflagen.
  - Keine synthetischen Pestizide
  - Erhalt der Landschaftselemente (hauptsächlich Bäume; siehe UBB)

# ÖPUL: Bio

- Wirkung
  - **Landschaftselemente:** siehe UBB
  - **Pestizidverzicht:** keine positive Wirkung auf Vögel feststellbar (Ausnahme: evtl. Wachtel). Grund: häufige mechanische Bearbeitung zur Unkrautbekämpfung erhöht Mortalität und reduziert Nahrungsgrundlage



Foto: H. Uhl

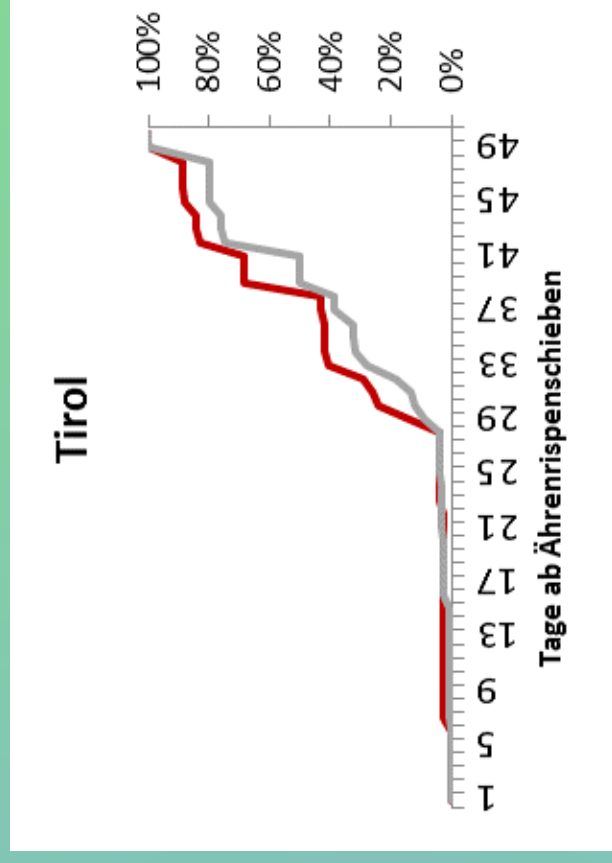
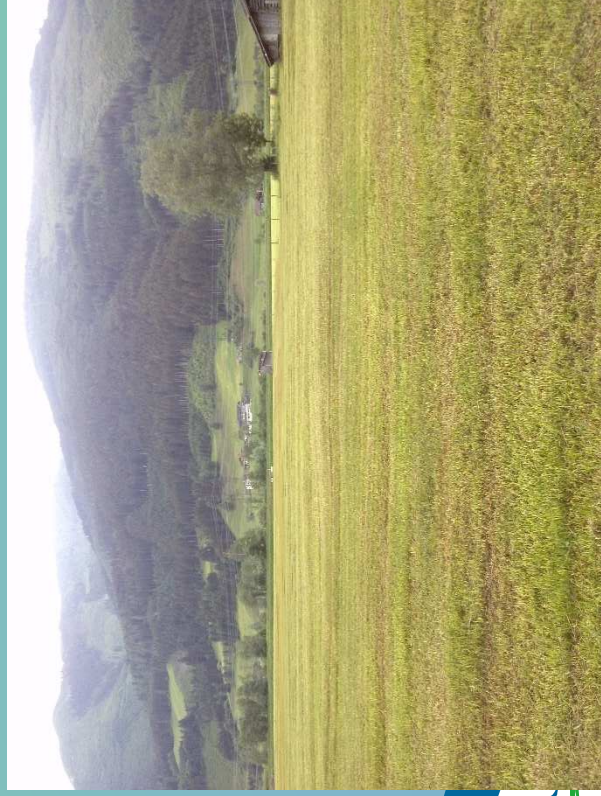
# ÖPUL: Silageverzicht

- Im Grünland sehr hohe Teilnahmerate (ca. 30%)
- Alle Grünlandflächen eines Betriebes
- „Heumilch“
- Biodiversitätsrelevante Auflagen:
  - Verzicht auf Silagebereitung (Ziel: späterer erster Schnitt und Erhalt von mosaikartigen Grünlandnutzungsstrukturen)



# ÖPUL: Silageverzicht

- Wirkung
  - Kein Effekt auf Vögel feststellbar
  - Wiesen werden sogar früher gemäht (durchschnittlich 2 Tage => Ausnützen Schönwetterphase)



# ÖPUL: Naturschutzmaßnahme

- Geringer Flächenanteil mit 3,5% der landwirtschaftlichen Fläche bundesweit
- In wichtigen Gebieten für Kulturlandvögel (SPAs, aber auch andere) höhere Abdeckung mit 15-30% Flächenanteil
- Auflagen:
  - Sehr flexibel, wird individuell vereinbart
  - z.B. Schnittzeitpunkt, Ruhephasen, verringerte Saatstärke, ...



# ÖPUL: Naturschutzmaßnahme

- Wirkung:
  - „Durchschnittskulturland“ (Monitoringstrecken): nur für Wachtel und Neuntöter positiver Effekt feststellbar => zu geringe Fläche? (5-7 % der Fläche)
  - Wiesenvogelgebiete: starke abmindernde Wirkung auf Artenverlust bei durchschnittlich 15 % der Fläche; erst bei 40 % Flächenanteil ist mit Zunahme zu rechnen!
  - Raubwürgergebiete: Brutreviere signifikant höheren Anteil an Naturschutzmaßnahme (30 % in Brutrevieren vs. 9 % in unbesetzten Gebieten)

## 4. Fazit

# Was haben LW- Förderungen bisher bewirkt?

- Fast die Hälfte des EU-Budgets wird für die Landwirtschaft ausgegeben, besonders Österreich profitiert stark davon
- Bisher schreitet der Rückgang der Feldvögel voran, in Österreich möglicherweise Stabilisierung auf niedrigerem Niveau
- EU-weite greening-Auflagen für Direktzahlungen sind wirkungslos, im Österreichischen Förderprogramm zeigen einzelne Maßnahmen positive Effekte (Biodiversitätsflächen, Naturschutz)



# Was muss sich für einen Umschwung ändern?

- Flächenanteile der wirksamen Förderungen müssen sich erhöhen
  - Bundesweit auf durchschnittlich 10 %
  - in wichtigen Vogelgebieten auf 40 %
- Unwirksame Fördermaßnahmen (Bio, Silageverzicht, Biodiversitätsflächen im Grünland) müssen durch geeignete Auflagen verbessert werden
- Um diese Ziele zu erreichen, muss zusätzlich zu attraktiven Förderprämien viel Geld in Bildung und Beratung investiert werden



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!